



## Theologische Werkstatt

Im Grunde geht es um die Frage, wie der Glaube im Alltag in kleine Münze umgewechselt werden kann. Wie kann ich das Leben positiv gestalten?

Die Sprüche versuchen uns dabei auf die Sprünge zu helfen. Ein Vers zeigt jeweils die negativen bzw. positiven Folgen eines Verhaltens bzw. einer Einstellung auf.

### Begriffserklärung

Es werden Gegensätze aufgeführt: jeweils ein negatives, dann ein positives Beispiel.

Nur Vers 17 zeigt allein zwei negative Beispiele für misslungene Lebensführung, auf der kein Segen liegt. „Wer sich schnell erhitzt“ ist einer, der wenig Durchhaltevermögen hat. „Wer kalt berechnet“ ist einer, der nur auf persönlichen Gewinn aus ist, ohne Rücksicht auf Verluste, ein sogenannter „Ränkeschmied“ oder auch „Strippenzieher“.

Klug und Erfahren (oder weise) im Sinne der Sprüche ist der, der den Weg der Gerechtigkeit geht, der zum Segen führt. Der Dumme und Unerfahrene fällt leicht auf die Verlockungen des Bösen herein. Er schlägt den Weg der Bosheit ein. Doch der führt ins Verderben – auch wenn es anfänglich nicht immer so aussieht.

### Hauptaussage

Gott will, dass unser Leben gelingt, dass wir auf seinem Segensweg unterwegs sind. Wie kann ein Leben in der Liebe zu Gott gestaltet werden? Die Sprüche ermuntern den gläubigen Juden und wollen ihn anspornen, sich für das richtige Leben zu entscheiden. Sie halten ihm quasi einen Spiegel vor. Dieser Spiegel gilt auch für uns heute. Doch während die Sprüche in erster Linie aufzeigen, wo der falsche bzw. richtige Weg endet, gibt das Neue Testament Hilfe zum Erreichen dieses Zieles. Paulus spricht in Römer 7,18+19 an, wie schwer die Erkenntnis des Richtigen sich in konkretes Handeln umsetzen lässt. Aber er ist sich auch sicher, dass Gott ihm dabei hilft. In Philipper 2,13 sagt er: „... Gott selbst bewirkt in euch nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen, so wie es ihm gefällt.“ Gott lässt uns nicht allein!



## Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Möchtest du lieber zu den Klugen oder zu den Dummen gehören? Die Antwort darauf fällt sicher leicht. Aber warum fällt das Klugsein oft so schwer? Und wer legt überhaupt fest, was klug und was dumm ist? Wessen Maßstäbe sollen für mich zählen – die der Mitschüler, der Gesellschaft, oder die Maßstäbe Gottes? Die ganz große Frage, die dahinter steht, lautet: Wie gelingt ein Leben, dass sich lohnt?



## Einstieg

Die Spiele – oder eines davon – werden als Einstieg benutzt. Wenn „Sprichwörter puzzeln“ als letztes gespielt wird, hat man gleich den Text vor Augen, um den es geht.

**Sprichwörter puzzeln:** Die Wörter der einzelnen Verse auseinander schneiden. Die Kinder sollen sie in der richtigen Reihenfolge wieder zusammenpuzzeln. Wer schafft es am schnellsten?

**Ja-Nein-Stuhl:** Denkt euch Quizfragen aus, die nur mit Ja oder Nein beantwortet werden müssen. Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich in jeweils einer Stuhlreihe gegenüber sitzen. Auf einer Seite befindet sich der „Ja-Stuhl“, gegenüber der „Nein-Stuhl“ (s. Skizze)

Jede Gruppe nummeriert durch, so dass sich jeweils die Kinder mit der gleichen Nummer gegenüber sitzen. Die erste Frage richtet sich an die beiden Kinder mit der Nr. 1 usw. Wer als erster den vermeintlich richtigen Stuhl erreicht, darf die Frage beantworten. Punkte gibt es natürlich nur für richtige Antworten!

Skizze:



**Schätzen:** Es gibt verschiedene Stationen, an denen die Kinder zeigen, was sie können (z.B. Wie lange die Luft anhalten; wie oft mit dem Ball den Eimer treffen; wie weit springen...). Bevor der einzelne startet, muss er einen Tipp abgeben, wie gut er am Ende abschneiden wird. Wie gut konnten sich die Kinder einschätzen?



## Anwendung

Bei dem Spiel „Ja-Nein-Stuhl“ ging es darum, in ganz kurzer Zeit eine Entscheidung zu treffen: was ist richtig, was ist falsch? In unserem Leben müssen wir auch ganz oft Entscheidungen fällen. Manche davon sind eher klein (z.B. Was ziehe ich an? Was kommt aufs Pausenbrot?). Andere sind groß und folgenswer (z.B. welcher Beruf ist der richtige? Wer ist ein guter Freund?). Manche sind leicht zu fällen, andere dagegen schwer. Vielleicht können die Kinder etwas erzählen oder ein Mitarbeiter.

Manchmal überschätzen wir unsere Fähigkeiten und manchmal trauen wir uns zu wenig zu. Auch das haben die Kinder bei den Spielen erlebt.

Die wichtigste Frage für Gott lautet: Willst du mein Freund sein? Er wünscht sich darauf von jedem von uns ein lautes JA! Und er zeigt uns in der Bibel, was zu einem Leben als Freund Gottes passt oder eben nicht. Ein kleiner Ausschnitt findet sich auch im Buch der Sprüche Salomos.

15 **Ein Grünschnabel** glaubt alles, was man ihm sagt; **der Erfahrene** prüft es, bevor er handelt.

16 **Der Kluge** ist vorsichtig und meidet das Böse; **der Dumme** handelt unbeherrscht und überschätzt sich.

17 Wer sich schnell erhitzt, macht Dummheiten; wer kalt berechnet, macht sich verhasst.

18 Der Besitz des **Grünschnabels** ist seine Unwissenheit; Wissen ist der Schmuck **der Erfahrenen**.

Sprichwörter 14,15 – 18 (Gute Nachricht Bibel)



## Gebet

*„Guter Gott, wir wollen nicht gerne zu den Dummen gehören. Und doch stellen wir allerhand Dummheiten an und merken manchmal erst hinterher, dass unser Tun falsch war. Schenke uns den Mut und die Kraft, nach deinem Willen zu leben. Schenke uns deinen Segen, damit unser Leben gelingt. Amen.“*

von Ulrike Herbst



## Lieder

JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch

JSL 96 Es ist ein guter Weg

JSL 126 Gib mir Liebe ins Herz

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0